





## Jahresversammlung (Inspektion) vom 28. April 2018 in Bern



Der APV-SUSO anlässlich der diesjährigen Inspektion im Bundeshaus in Bern.  
(Das Protokoll liegt diesem Kontakt bei)

## Beim Landschaftsreliefbauer Ernst Schefer in Biessenhofen

APV-Ausflug vom 26. Juni 2018

Bei einmal mehr prächtigstem Sommerwetter haben sich 13 APV – Mitglieder aufgemacht um zu erfahren, wie sich denn beim inzwischen schweizweit bekannten Landschaftsreliefbauer Ernst Schefer, in Biessenhofen bei Amriswil, zweidimensionale Landkarten zu Landschaften auftürmen. Biessenhofen erreichten wir nach einem halbstündigen Spa-

ziergang ab der Station Oberaach, an der Bahnstrecke Frauenfeld – Weinfelden - Amriswil gelegen.

„Ich kann Berge versetzen“ hat Ernst Schefer in einer Sendung des Schweizer Fernsehens SRF gesagt.

Auch wir konnten spüren, mit welch grosser Leidenschaft, mit wie viel Geduld und Ausdauer, mit welcher Präzision und Ge-

naugigkeit Ernst Schefer sein Hobby, den Stufen - Landschaftsreliefbau, betreibt.

Der Stufen - Landschaftsreliefbau, so wie ihn Ernst Schefer pflegt, kommt einem Kunsthandwerk gleich. Grundlage für den Bau eines Landschaftsreliefs, zur Zeit arbeitet er an einem Relief nach einem Kartenausschnitt „Lungerersee“, Massstab 1:25'000, ist für Ernst

Schefer der Bau – und Sägeplan. Mit einem Bleistift hat er alle Höhenkurven auf ein transparentes Papier übertragen. Nach einem von ihm entwickelten System werden diese Höhenkurven auf der Basis von elf Farben exakt nachgezogen.

Werkzeugmacher, das absolute „no – go“, geht nicht! Wie wurde Ernst Schefer zum heute medienpräsenten Reliefbauer? Sein erstes Relief entstand vor gut 23 Jahren. Dieses ist aus Gips gefertigt und zeigt einen Ausschnitt des Bodensees

festgelegt, davon lässt Ernst Schefer Folien fertigen, und zieht diese auf Sperrholz mit aufgrund des Massstabs definierter Dicke auf. Für ein bergiges Relief werden elf identische Platten benötigt. Die mit den elf verschiedenen Farben markierten Höhenkurven auf dem Bauplan zeigen, auf welcher der elf Platten er welchen Höhenkurven entlang zu sägen hat. Fazit: Pro Farbe resultiert eine Sperrholzplatte aus welcher mehrere Stufen des Reliefs ausgesägt werden. Unabdingbar ist: Ja kein Durcheinander mit den einzelnen, einem Puzzle ähnlichen, Relief - Teilen zu veranstalten! Die zum Beispiel Berggipfel - Teilchen sind winzigst! Nur mit einer Pinzette fassbar! Sind genügend viele Einzelteile, mit einem drahtfeinen Sägeblättchen den Höhenlinien entlang aus der Sperrholzplatte samt Kartenfolie exakt ausgesägt, beisammen, lässt Ernst Schefer das Relief in die Höhe wachsen. Die einzelnen Stufen werden millimetergenau, präzise den Höhenkurven entlang, aufeinander geklebt. Je mehr Höhenmeter, desto komplizierter wird das Bauen des Reliefs. Abschliessend werden filigrane Teilchen wie zum Beispiel Strassenbrücken am richtigen Ort platziert. Die im zwangsläufig unter dem Relief entstehenden Hohlraum eingepassten und angeklebten Holzklötzchen dienen der Stabilisierung des Reliefs. Die Kunst des Landschafts – Reliefbaus, Ernst Schefer gibt sich bescheiden. „Nein, das hier ist keine Kunst, ich bin kein Künstler, ich habe nicht studiert“, hat er in der SRF - Sendung „Äschbacher“ gesagt. Aber ein Kunsthandwerk sind



Ernst Schäfer prägt sich heikle Stellen ein. Dort wo das Gelände steil ist und die Höhenkurven nah beieinander liegen, könnte das Aussägen dann sehr schwierig werden.

Wenngleich der Reliefbauer Kartenmaterial hoher Qualität zur Verfügung hat, er „schwört“ auf unser Bundesamt für Landestopografie, sind die Vorlagen des öftern nicht ganz eindeutig. Wegen der Liebe zum Detail, wie liegt zum Beispiel jene Brücke tatsächlich in der Landschaft, wie Tief ist die Senke in dieser Kiesgrube wirklich, bleibt für den Perfektionisten Schefer nichts anderes übrig, als sich vor Ort selbst zu vergewissern, nachzuschauen. Beim Reliefbau ungenau zu sein, ist für Ernst Schefer, dem ehemaligen

und dessen hügelig umgebende Landschaft. Es ist im Atelier heute zu bestaunen. Als Präsident des Veloclubs Romanshorn organisierte er Velotouren für bis zu tausend Teilnehmer. Um diesen zeigen zu können, welche Hänge hinauf und welche Hügel hinunter die Radtouren führen, kam er auf die Idee, die Routen auf einem 3D – Modell darzustellen. Noch heute sind in dieser „Gipslandschaft“ wichtige Orte mit roten Fähnchen markiert und die gemachten Touren eingezeichnet.

Wie entsteht, im Gegensatz zum damals von Hand modellierten Gipsmodell, ein Landschafts - Stufenrelief? Das Prinzip ist relativ einfach, ein holzsparendes System, klug durchdacht. Der gewünschte Kartenausschnitt ist einmal



